Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 66 (1979)

Heft: 27-28: Heim + Heimat = Logis + patrie

Artikel: Bauchronik/chronique d'architecture : Zwei Wohnhäuser im Tessin : Architekten Dolf Schnebli und Partner

Autor: Gmür, Otti

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-50780

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauchronik/chronique d'architecture

Otti Gmür

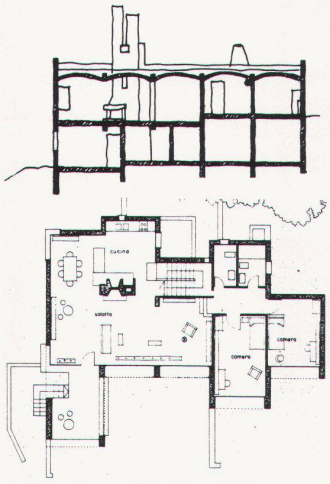
Zwei Wohnhäuser im Tessin

Architekten: Dolf Schnebli und Partner, Agno, TI
Partner: Tobias Amman, Ernst engeler, Bernhard Meier, Isidor Ryser, Dolf Schnebli

Im Rahmen grosser Bauaufgaben bleibt wenig Gelegenheit, Architektur experimentell zu erproben. Meistens ist der Architekt gezwungen, möglichst rationell Raum herzustellen und unnötige Risiken zu meiden. Demgegenüber ist die Bauaufgabe des kleinen Wohnhauses ein – auch von einem einzelnen – überblickbares Arbeits- und Experimentierfeld. Dabei handelt es sich auch hier nicht darum, grundsätzlich Neues zu erfinden, aber es besteht die grössere Freiheit, bekannte Elemente zu neuen Anordnungen zusammenzufügen. Selbstverständlich bilden das jeweilige Baugelände, die Raumansprüche der Auftraggeber, gesetzliche Bestimmungen und die oekonomischen Bedingungen die Grundlage.

In der Dokumentation der Ausstellung der ETH, 1975, *Tendenzen – Neuere Architektur im Tessin* schreibt Prof. D. Schnebli selbst zu dieser Sache:

«Ich betrachtete die Einfamilienhäuser immer als Möglichkeiten, Raumkombinationen im Masstab 1:1 modellhaft auszuführen. Sie sind für mich Prototypen für Schulen, für Wohnungsbau und auch für Wachstumsstrukturen wie es zum Beispiel Universitätsgebäude sind.»

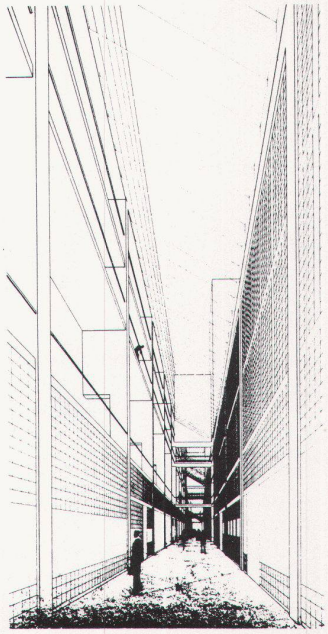


1 Haus L. in Corablia, 1964/ maison L. à Corablia

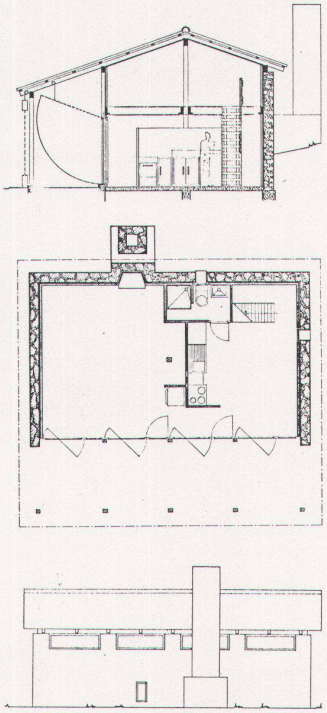
Seine Überlegungen wurden illustriert durch drei Häuser aus den Jahren 1959–69, geplant in seinem Atelier im Tessin. Sie alle besassen Dächer aus flachen Gewölben, eingespannt zwischen Unterzügen in regelmässigen Abständen. Die Grundrisse entstanden aus addierten Raumeinheiten von jeweils gleicher Spannweite, jedoch unterschiedlichen Längen und Höhen. Entsprechend waren die Gebäudeformen recht frei und bewegt.

2 Altes Tessiner Haus im «lombardischen Stil»/ vieille maison tessinoise

Inzwischen sind aus der Vielzahl interessierender Themen, die ja nicht gleichzeitig behandelt werden können, andere wichtig geworden. Neuere Einfamilienhausbauten wurden benutzt, um sie zur Reife zu bringen und auf ihre Wirkung zu überprüfen. Beiden hier gezeigten Häusern ist gemeinsam das Satteldach über einfachen äusseren Grundrissformen, in welche vielfältige und feingliedrige Raumprogramme eingefügt sind. Bei diesem Erproben neuer architektonisch-räumlicher Themen werden immer wieder Modulormasse verwendet. D. Schnebli äussert sich dazu:



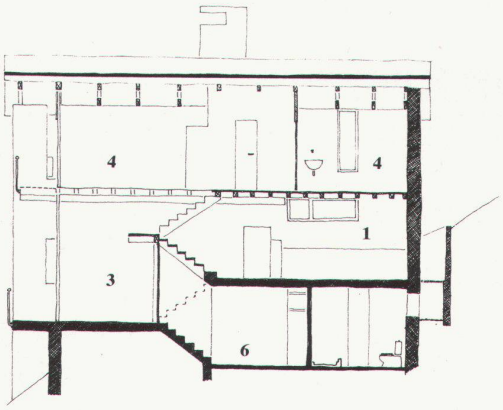
3 Zentrum Ruopigen (LU), Projekt 1975, Wände aus Glasbausteinen/ centre Ruopigen (LU), projet 1975, murs en briques de verre



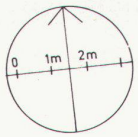
4 Haus L. in Novaggio, 1960/61/ maison L. à Novaggio

«Die Beschränkung auf eine kleine Auswahl visuell erfassbarer Masse hat den Vorteil, dass man über die Jahre diese Masse kennen lernt und sich beim Projektieren eine recht gute Vorstellung machen kann von deren Wirkung im ausgeführten Bauwerk.»

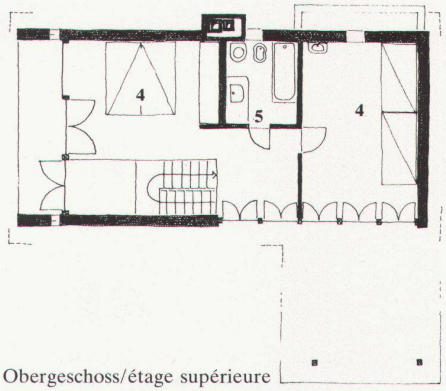
Dieses Absichern auf gesicherte Erfahrung erlaubt einen umso freieren Umgang mit neu interessierenden Elementen.



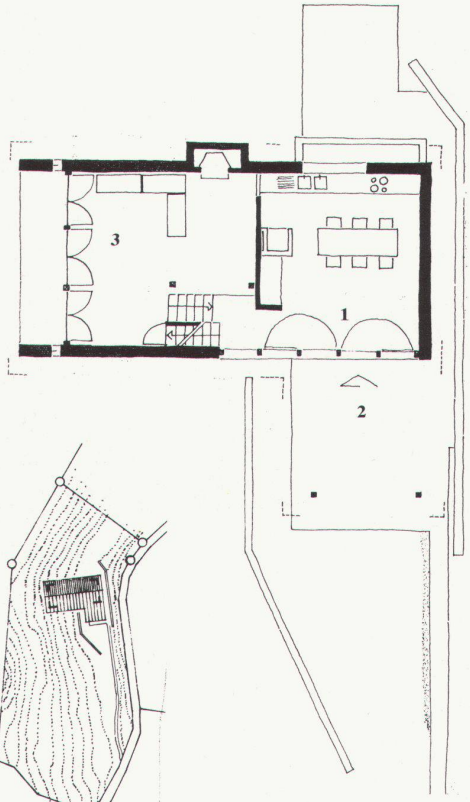
5 Haus K. in San Abbondio, Längsschnitt/ maison K. à San Abbondio, coupe longitudinale



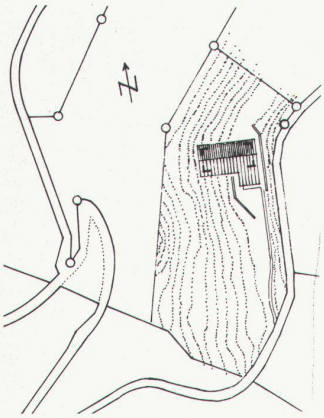
1 Küche – Essplatz/ cuisine – place à manger
2 Gedeckter Sitzplatz/ terrasse couverte
3 Wohnraum/séjour
4 Schlafraum/ chambre à coucher
5 Bad/bain
6 Keller/cave



8 Obergeschoss/étage supérieure



6 Erdgeschoss/ rez-de-chaussée



7 Situation/situation/ Haus K. in San Abbondio 1968/70 SIA 565 m³ à Fr. 245.–

9 Westansicht/vue côté ouest

(Fotos 9–18 A. Karrer)

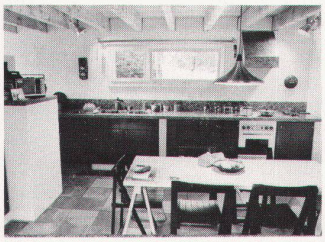
Für das kleine Ferienhaus in San Abbondio stand ein grosses Grundstück zur Verfügung. Die Stellung des Gebäudes quer zum Hang, am steilsten Punkt der kleinen Krete betont die Geländemodulation und sucht keine verfälschende Anpassung. Eine Stützmauer hinter dem Haus gewährt Durchgang, womit der Bau noch klarer vom Terrain abgerückt wird. Eine dem Gelände angepasste zweite Mauer erweitert den südlich vorgelagerten Sitzplatz.

Hier wird das Thema Satteldach als grosse ruhige Dachform, die Innen- und Aussenräume umfasst, erprobt. Je eine grosse Fensterfront nach Süden und Westen öffnen und verbinden die auf drei Ebenen angelegten zusammenhängenden Tagesräume mit der Umgebung. Nach Süden mildert das verlängerte und tief über den Sitzplatz heruntergezogene Dach den Lichteinfall. Nach Westen ist die Sicht frei über den Lago Maggiore. Vorgelagerte Balkone, begrenzt durch Flügelmauern, Dach und einfachste Stahlgeländer, schaffen eine Vermittlungszone zwischen der Weite der Landschaft und der Geborgenheit des Innern. Ergänzend zu diesen grossen Fensterfronten sind verschiedene kleine Mauerdurchbrüche so angeordnet, dass sie überraschende Landschaftsausschnitte wie im Bilde festhalten. Die Materialien stimmen mit Bauform und Konstruktion überein. Die Mauern aus innen und aussen unverputzten Betonsteinen, das Holz der einfachen Dreieck-Dachkonstruktion, des Zwischenbodens und der Deckenverkleidung harmonieren mit den grossen quadratischen Tonbodenplatten.

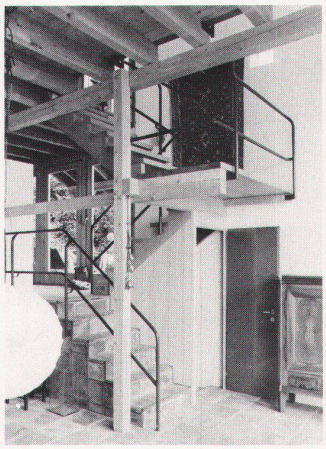
10 Nordansicht/vue côté nord

11 Südansicht/vue côté sud

12 Gedeckter Sitzplatz/terrasse couverte



14 Küche/cuisine

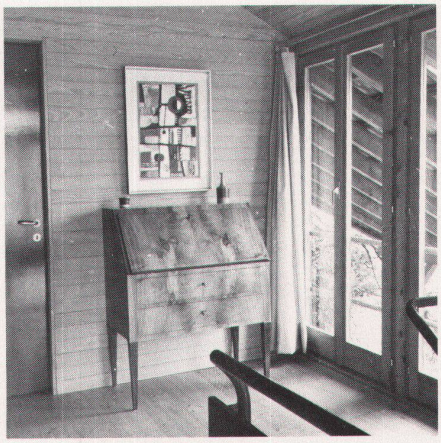


15 Treppe/escalier

13 Zugang durch den Garten/accès par le jardin

16 Wohnraum/séjour

17 Obergeschoss – Blick zum Balkon/
étage supérieure – vue vers le balcon



18 Obergeschoss – Vorplatz/étage supérieure –
place devant les chambres à coucher

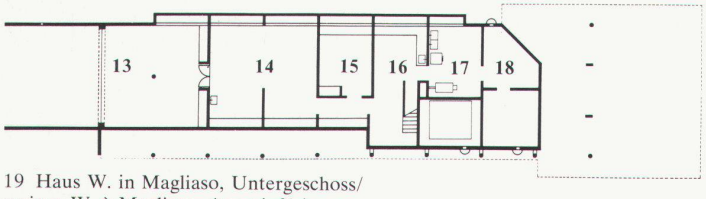
Die Situation des Wohnhauses in Magliaso ist, abgesehen vom Seeanstoss, weniger bemerkenswert. Das lange schmale Grundstück, inmitten eines grösstenteils überbauten und aufparzellierten Einfamilienhausquartiers erstreckt sich von Osten nach Westen. Das grosse Haus bot Gelegenheit, mehrere Themen zu verfolgen. Noch deutlicher und einfacher als beim kleinen Ferienhaus bildet hier das grosse Dach inneren Raumabschluss und äussere Gestalt. Trotz der einfachen Form ist es das dominante Element, nicht durch sein eigenes Erscheinen und sein Ausmass von über 330 m², sondern durch Volumen und Form der Freiräume, die es umschreibt. Gefasst durch die blendend weissen Konturen des Mauerwerks und der Säulen und im Schatten des Daches umhüllen sie die Innenräume, die kaum die Hälfte des sichtbaren Bauvolumens füllen.

Von kühlenden Winden durchweht liegt die grosse Loggia unter dem Dach, eine neue Version eines alten Themas lombardischen Hausbaus. Durch die Gliederung der Aussenhaut in 2 Ebenen wird auch der Mangel an schützendem Vorgelände auf der Haus-Südfront aufgehoben. Die Säulenreihe trägt das Dach und bildet die Raumgrenze nach aussen. Die zweite Ebene umschliesst die Innenräume. Dazwischen entstand ein ins Haus einbezogener, geborgener Aussenraum vor der Gästewohnung, den Schlafzimmern und dem Hauseingang. Mittels dieser Differenzierung und der nur Licht und Wärme durchlassenden Glasbausteinmauer im Wohnbereich werden die Innenräume distanziert von dem Geschehen auf dem Nachbargrundstück. Der dritte grosszügige Aussenraum öffnet sich in der ganzen Breite und Höhe des Hauses gegen Osten zu Garten und See. Um das Haus vor Hochwasser zu schützen, entstand ein Sockel. Er wurde zur Basis der Säulenreihe und zur äussersten Markierung des Wohnbereiches ausgebildet.

Anders als beim kleinen Ferienhaus in der freien Landschaft sind die Fenster der Nebenräume im Haus in Magliaso nicht als raffinierte Ausblicke angelegt. Sorgfältig sind sie so geformt, dass sie die klein gehaltenen Räume vergrössern und eine besondere Stimmung erzeugen.

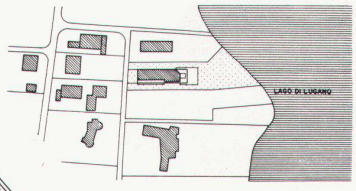
Bei beiden Häusern stimmen innerer Gebrauch und äussere Erscheinung in hohem Mass überein. Beide Häuser akzentuieren ihre nähere Umgebung. Das Haus in San Abbondio ist trotz seiner ausgesetzten Lage aber auch eingefügt durch die dunkle Farbe der rohbelassenen Betonsteine und die schmale, hohe Silhouette, die alter ortsüblicher Bauweise entspricht. Bei dem Haus in Magliaso dagegen mit seiner grossartigen Geste des Daches, der Loggia und der Säulenreihe, unterstützt noch durch die strahlend weisse Kalkfarbe, vermisse ich eine entsprechende weite Umgebung.

Die freie Raumanordnung in beiden Häusern lässt den persönlichen Interessen der Bewohner genügend Spielraum und ermöglicht ein offensichtliches Wohlbefinden auch dort, wo die Intentionen der Bewohner nicht ganz denjenigen der Architekten entsprechen.

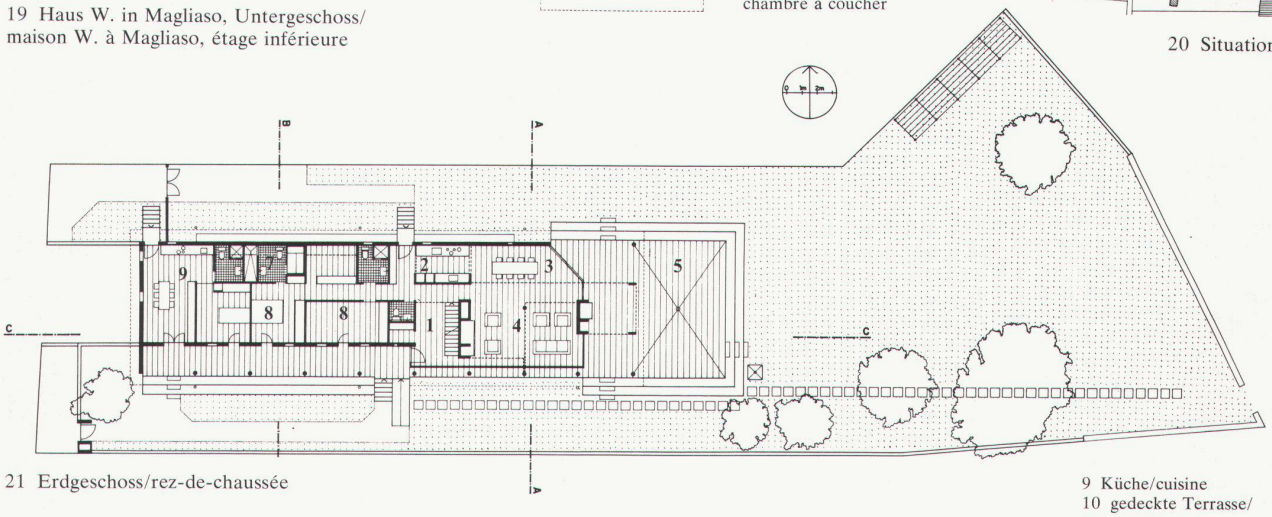


19 Haus W. in Magliaso, Untergeschoss/
maison W. à Magliaso, étage inférieure

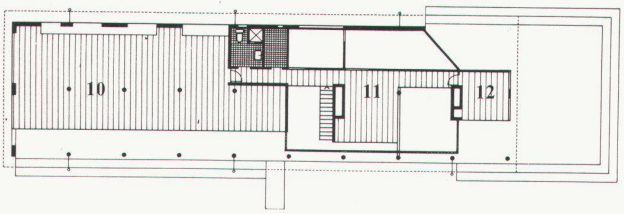
1 Eingang/entrée
2 Küche/cuisine
3 Essraum/salle à manger
4 Wohnraum/séjour
5 Terrasse/terrasse
6 Meditation/méditation
7 Bad – Sauna/bain – sauna
8 Schlafzimmer/
chambre à coucher



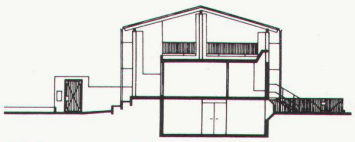
20 Situation/situation



21 Erdgeschoss/rez-de-chaussée



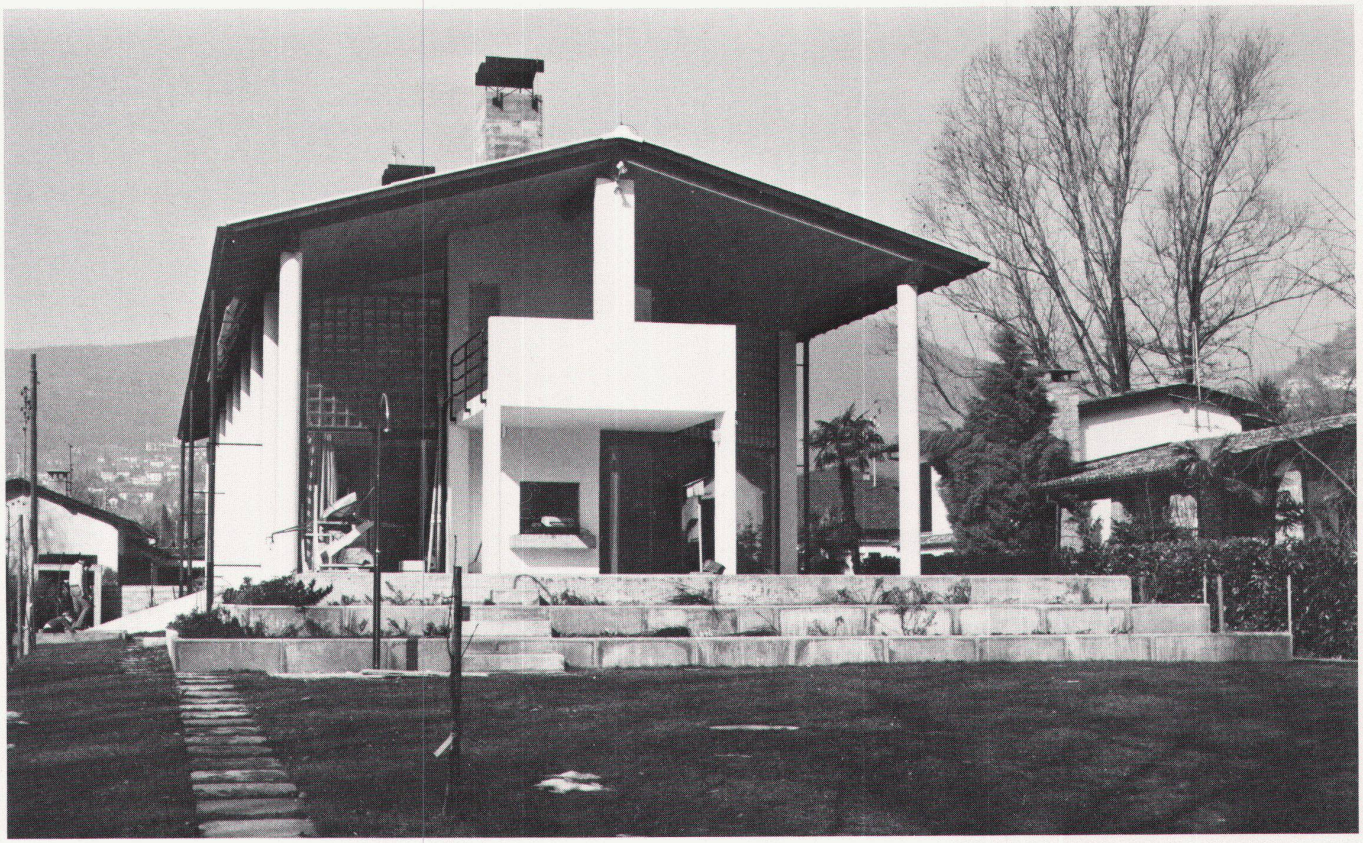
22 Obergeschoss/étage supérieure



23 Schnitt B–B/coupe B–B

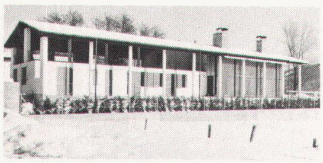
9 Küche/cuisine
10 gedeckte Terrasse/
terrasse couverte
11 Galerie/galerie
12 Balkon/balcon
13 Garage/garage
14 Werkstatt/atelier
15 Abstellraum/réduit
16 Hauswirtschaft/lingerie
17 Heizung – Waschküche/
chauffage – buanderie
18 Keller/cave

Haus W. in Magliaso, 1975/77/
maison à Magliaso
SIA 2005 m³ à Fr. 310.–

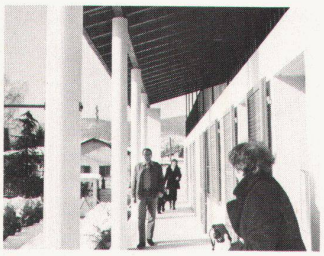


24 Ostansicht/vue côté est

25 Westansicht/vue côté ouest

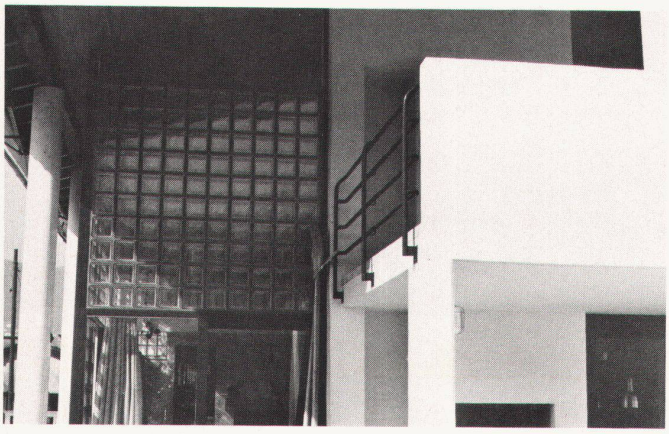


26 Südansicht/vue côté sud



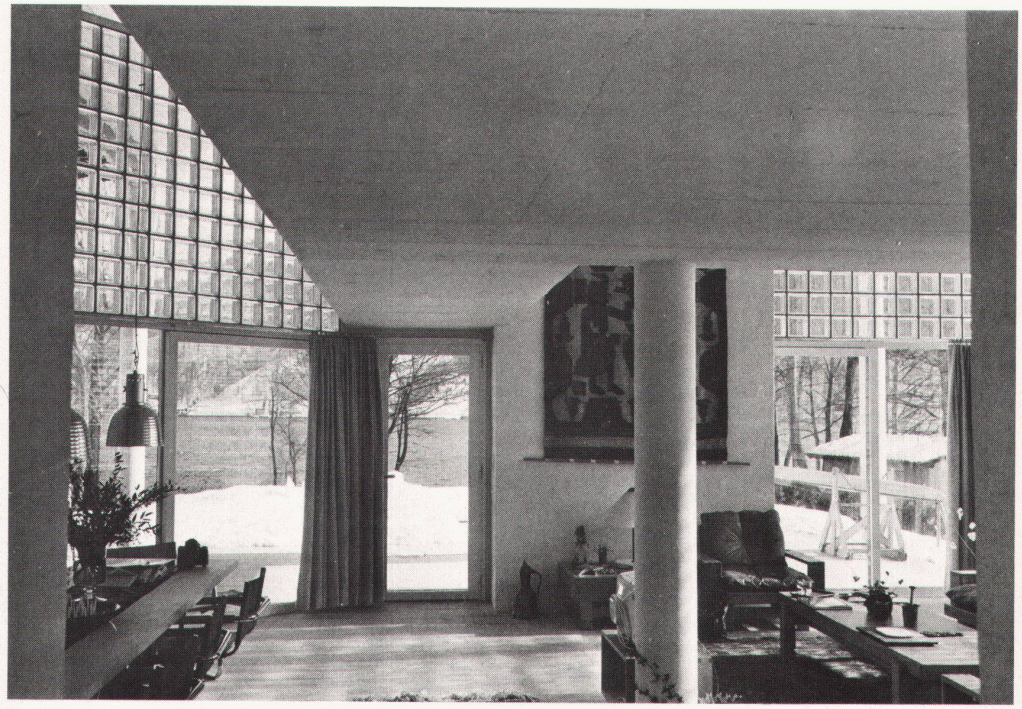
27 Säulenhalle/colonnade

28 Nord-West-Ecke/
coin nord-ouest

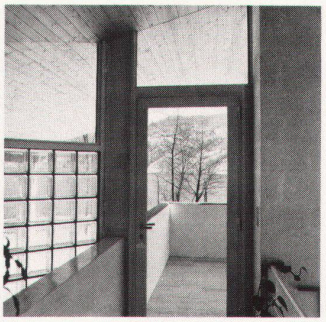


29 Balkon und Terrasse/balcon et terrasse

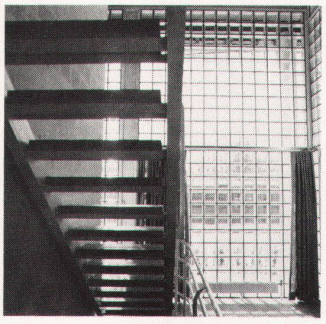
30 Terrasse vor Essraum/terrasse devant salle à manger



31 Wohnraum mit Blick zum See/séjour, vue sur le lac
(Fotos 24–33: Ph. Rolla und D. Schnebli)



32 Ausgang auf den Balkon/
sortie sur le balcon



33 Eingang und Treppe/
entrée et escalier ■